

Heribert Kohl

Auf Vertrauen bauen

125 Jahre Baugewerkschaft

Herausgeber:
Bruno Köbele
Industriegewerkschaft
Bau-Steine-Erden

Bund-Verlag

Vorwort von Bruno Köbele	11
1. Der Anfang: Aufbruch	17
1. 13. Januar 1869: Erster Zusammenschluß zu gemeinsamer Aktion	18
2. Heraus aus der Misere: Armut, Krankheit, früher Tod	20
3. Der Durchbruch: Erste Tarifverträge in Berlin erkämpft!	22
4. Staat und Justiz schlagen zurück: Verbote auf der ganzen Linie	24
5. Fachvereine und „Lokalisten“ als Antwort Ausreichende Nahrung – ein Luxus?	26 29
6. Nachholbedarf zwingt zum Handeln	30
7. Die große Streikbewegung: Aufschwung des Lebensniveaus und der Organisation	33
8. Die gewaltige Flächenaussperrung 1910	36
9. Gefahr von Unfall und Tod täglich im Nacken Unfallberichte: Gefährlichkeit der Bauarbeit	38 40
10. 8-Stunden-Tag immer noch ein Fernziel ...	41
11. Rückschlag: Der Erste Weltkrieg	43
2. Kurze Blüte: Aufschwung und Untergang	49
1. Machtverhältnisse verändert: Aufbau einer sozialen Republik	50
2. Entstehung der Industriegewerkschaft: Deutscher Baugewerksbund	52
3. Bauhütten als alternative Unternehmens- und Wirtschaftsform Bruno Taut – visionärer Siedlungsplaner zwischen „Bauhütte“ und „Bauhaus“	56 61

INHALT

4. Bauarbeit zwischen Inflation und Wirtschaftskrise „Für uns ging es um Leben oder Sterben“ - Adolph Schönfelder erinnert sich	62 65
5. Arbeitslosigkeit ohne Ende Baubende für die Jugend Wer setzte sich ein für die Demokratie und gegen die soziale Reaktion?	66 69 71
6. Das Ende: Arbeiter ohne Gewerkschaften „Arbeit ist Schöpfung - Arbeit ist Disziplin“ - Aus der Verfassung der Deutschen Arbeitsfront	72 76
Bauarbeiter im Widerstand	77
Bildteil I	80
3. Nach der Katastrophe: Trennung und Reife	111
1. Die Trümmer werden aufgeräumt	112
2. Vor dem „Wirtschaftswunder“: Eine lange Durststrecke	116
3. Der vergebliche Kampf um die Gewerkschaftseinheit	119
4. Die Gewerkschaft Bau-Steine-Erden entsteht	122
Jakob Knöß, der erste Vorsitzende der Gewerkschaft Bau-Steine-Erden	124
5. Durchbruch in den fünfziger und sechziger Jahren: Reformen für die Bauarbeiter	129
5.1 Die Tarifpolitik kommt in Schwung	129
5.2 Die Urlaubskasse wird endlich geschaffen Das Gemeinnützige Erholungswerk	131 132
5.3 Gesichertes Einkommen unabhängig von Witterungseinflüssen	133
5.4 Weiterer Ausgleich für Einkommensverluste: Zuschuß zur Rente	139
5.5 Stiftung Berufshilfe	140
5.6 Einstieg in die überbetriebliche Vermögensbildung Tarifpolitik macht dem Gesetzgeber Beine	141 143
Interview mit Georg Leber	145

6.	Wege durch die Strukturkrise	152
6.1	Weitere Reformen trotz beginnender Massenarbeitslosigkeit Fleißiger Bundestag: Reformpolitik für die Arbeitnehmer	152 154
6.2	Aktivitäten für mehr Beschäftigung am Bau	154
6.3	Ein bahnbrechender Tarifvertrag: die Reform der Berufsbildung	157
6.4	„Neue Heimat“ und Bauhütten - Betriebsunfall oder: das Ende einer Idee	158
Interview mit Rudolf Sperner		162
6.5	Nach der konservativen „Wende“ 1982 in der Bundesrepublik: Kampf gegen den Niedergang der Bauwirtschaft	168
6.6	Vorruhestandsregelung sichert Arbeitsplätze Vorruhestandstarifvertrag 1984	168 169
6.7	Das zukunftsweisende Programm „Bauen und Umwelt“	172
Interview mit Konrad Carl		174
6.8	Von der Konfrontation zur Kooperation: Auftakt für ein neues Kapitel durch die „Wende“ in Ostdeutschland	181
	Parteien und Gewerkschaften: Nähe und Distanz sind notwendig!	183
Bildteil II		186
4.	Die IG Bau-Holz: Durch kalten Krieg, Sozialismus und Planwirtschaft zu neuer Gewerkschaftseinheit	237
1.	Weshalb das Kontrastprogramm des „realen Sozialismus“ schließlich scheiterte	238
2.	Neu beginnen unter schwierigen Bedingungen	240
2.1	Gewerkschaftsaufbau Ost in Anknüpfung an alte Traditionen	240
2.2	Gewerkschaften im Schlepptau der Parteipolitik	243
2.3	Kalter Krieg zerstört Hoffnung auf Gewerkschaftseinheit	245
3.	Die Vereinigung mit der Industriegewerkschaft Holz und die Entmachtung durch SED und FDGB	246
4.	Der 17. Juni 1953: Nach dem Widerstand der Bauarbeiter rollen die Köpfe des Vorstands	248

INHALT

4.1	Der Auslöser: „Wir sind Arbeiter und keine Sklaven!“	249
4.2	Die Abrechnung: „Wir werden Euch schon noch lernen, wie man Gewerkschaftsarbeit durchführt!“ Förderungsprogramm der Industriegewerkschaft Bau-Holz vom 8. Juli 1953	254 255
	Die Ablösung: Franz Jahn muß gehen	257
4.3	Die Folge: Stalinistische Nacht	258
5.	Gewerkschaftsarbeit im sozialistischen Alltag	260
5.1	Gewerkschaftliche Interessenvertretung im Betrieb	262
5.2	Einsatz für mehr Arbeits- und Gesundheitsschutz	263
5.3	Berufliche Bildung, Sport und Kultur	265
5.4	Sozialeinrichtungen in eigener Regie oder unter gewerkschaftlichem Einfluß	270
6.	Tarifarbeit unter erschwerten Bedingungen	272
	Kollektivvertragliche Vorschriften zum Schutz der Bauarbeiter auf den Baustellen	278
7.	Die „Wende“ in der DDR und der Weg zur gewerkschaftlichen Einheit Standpunkt des Sekretariats des Zentralvorstands zum gewerkschaftlichen Neubeginn	282 284
	Interview mit Horst Schulz und Lothar Lindner	290
5.	Auf dem Weg ins Jahr 2000	299
1.	Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit nach Herstellung der Gewerkschaftseinheit	300
1.1	Ganzjährige Bautätigkeit und Jahresarbeitszeitvertrag Winterbau ist in Schweden selbstverständlich „Hände weg vom Schlechtwettergeld!“ Winterbau: Jetzt zu ergreifende Maßnahmen	302 304 305 306
1.2	Bekämpfung des Werkvertrag-Unwesens und illegaler Beschäftigung	309
1.3	Neue Initiative für Vermögensbildung: Erfolgsbeteiligung durch Tarifvertrag	312
1.4	„Vorfahrt für Gesundheit“ - gegen beruflichen Frühverschleiß, für erhöhten Arbeitsschutz!	316
1.5	Die Errichtung der Parlamentarischen Verbindungsstelle in Berlin und Bonn	319